

Freiämter auf der Greenfield-Bühne

Niederwil/Mühlau Final Story haben sich gegen 500 Bewerber durchgesetzt und veröffentlichen heute ihr Video

VON ANDREA WEIBEL

Red Hot Chili Peppers, The Prodigy, Nightwish - und Final Story. Dass sie es einmal auf dasselbe Festivalplakat und dieselben Bühnen schaffen würden wie die ganz grossen Namen im Rock und Metal, davon träumen die fünf Aargauer Musiker, von denen vier aus dem Freiamt stammen, seit vielen Jahren. Jetzt wird dieser Traum wahr, denn sie werden am 9. Juni tatsächlich am Greenfield Festival auftreten, einem der grössten Rock- und Metal-Open-Airs der Schweiz. «Von den gut 50 Bands sind nur eine Handvoll aus der Schweiz - und eine davon sind wir, es ist unglaublich», freut sich Sänger Mathias Sax. Schon vor zwei Jahren haben sie sich beim Band-Wettbewerb fürs Greenfield beworben, sind dann aber im Finale ausgeschieden. «Damals dachten wir, wir seien bereit. Aber heute sind wir es tatsächlich. Denn in den letzten Jahren haben wir uns unglaublich stark entwickelt.» Drei Jahre lang haben sie an ihrem Album gefeilt und geschliffen, bis das Baby unter dem Namen «Carpathia» im Dezember 2015 endlich getauft werden konnte. «Damals hatten wir etwa ein Jahr lang keine Konzerte gespielt, waren aber ständig mit Aufnahmen, Videodrehen, anderen Arbeiten an der CD und natürlich mit Üben beschäftigt», erinnert sich Gitarrist und Songschreiber Kevin Schärer. «Und als wir dann endlich mit unserem neuen Material auf die Bühne kommen konnten, war das nicht nur für uns grandios, sondern wir konnten auch unsere Fans und Zuhörer gewaltig überraschen.»

Wasser und neuer Videoclip

Denn die Band setzt auf harten Sound, zeigt aber dennoch ab und zu ihre sanfte Seite. So sind auf dem Album sowohl der härteste als auch der softeste Song vertreten, den sie je ge-



Die Mitglieder von Final Story (kleines Bild) konnten es kaum fassen, dass sie bald am Greenfield Festival spielen werden – zwar nicht auf der Hauptbühne (Bild von 2014), aber doch am gleichen Festival wie die ganz grossen Stars.

schrieben haben. «Wir sind von jedem einzelnen Song vollkommen überzeugt», so Schärer. Vor allem der Titelsong Carpathia ist eines ihrer liebsten Stücke. Er wurde nicht etwa durch Graf Dracula aus den rumänischen Karpaten, sondern durch die RMS Carpathia inspiriert, die als erstes bei der sinkenden Titanic eintraf und viele Menschen rettete. «Durch dieses Titelstück, das ich erst ganz am Schluss geschrieben habe, wurde das gesamte Album inspiriert, das viel mit Wasser zu tun hat und nautisch daherkommt», beschreibt Schärer. So passt auch ihr neuester Wurf, der Videoclip zum Song «Ocean», der ab heute online zu sehen ist und seine Premiere bei dem Rockstar-Magazin feiern durfte, perfekt zum Thema. «Es ist ein eher ruhigeres Stück, das uns sehr gefällt. Für den Clip haben wir eine italienische Filmcrew angestellt, die im letzten Sommer an nur einem Wochenende gleich zwei unserer Videoclips gedreht hat.» Sax erinnert sich: «Es war anstrengend. Nach dem ersten Tag konnten wir kaum noch gehen, dann gings aber gleich mit dem nächsten Videodreh weiter. Aber es hat sich gelohnt.»

Bereit fürs Greenfield

Gelohnt haben sich auch die vielen Stunden in verschiedenen Aufnahme-studios, für die sie bis nach Bayern gereist sind. «Wir wollten nichts Halbba-ziges. Wir wussten, wenn wir Gas geben wollen, dann mit dieser Scheibe», macht der Sänger deutlich. «Wir sind bereit, sowohl musikalisch als auch innerlich. Wir konnten die Jury beim Greenfield-Contest überzeugen und den ganzen Winter und Frühling Konzerte spielen. Wir sind bereit fürs Greenfield.»



Das neue Video zum Song «Ocean» ab heute auf www.aargauerzeitung.ch

ZVG

Nutzungsplan muss revidiert werden

Auw Positive Kreditabrechnungen sowie Kredite für die Erweiterung des Pausenplatzes und die Gesamtrevision der Nutzungsplanung prägen die Einwohnergemeindeversammlung Auw am 8. Juni.

Der Auwer Gemeinderat kann beruhigt vor die Einwohnergemeindeversammlung treten: Die Kreditabrechnung für den Neubau der Doppelturnhalle fällt genauso gut aus wie diejenige für die Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges. Positiv zeigt sich auch die Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde.

Die Kreditabrechnung für den Neubau der Doppelturnhalle schliesst mit Bruttoanlagekosten von 9,048 Mio. Franken ab, was gegenüber dem Verpflichtungskredit von 9,425 Mio. Franken eine Kreditunterschreitung von 376 675 Franken ergibt. Beim Tanklöschfahrzeug beträgt die Unterschreitung des Verpflichtungskredites von 570 000 Franken knapp 4500 Franken.

Ertragsüberschuss

Die Rechnung der Einwohnergemeinde wiederum schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,075 Mio. Franken ab, der ins Eigenkapital gelegt wird. Im Budget 2015 wurde mit einem Ertragsüberschuss von 123 600 Franken gerechnet, der Ergebnis fällt damit

um gut 950 000 Franken besser aus als erwartet. Der Ertrag der ordentlichen Steuern 2015 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,86 Prozent auf gut 4 Mio. Franken ist damit um 306 000 Franken über dem Budget.

Erweiterung des Pausenplatzes

Mit dem Neubau der Doppelturnhalle fällt eine Teilfläche des Pausenplatzes weg. Die Einwohnergemeinde konnte eine an das Schulareal angrenzende Teilparzelle sowie eine zusätzliche Parzelle kaufen. Auf der neu erworbenen Gesamtfläche von 855 Quadratmetern hat der Gemeinderat eine Projektstudie für die Pausenplatzvergrößerung erarbeiten lassen. Diese kommt auf Gesamtinvestitionen von 98 000 Franken und beinhaltet unter anderem Sitzstufen mit Treppenanlage, liegende Kletterbäume, eine grosse Kletterkombination und Gehwegverbindungen.

Für die Gesamtrevision der Nutzungsplanung beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 235 000 Franken. Die

jetzige Planung stammt von 1996. Inzwischen wohnen rund 750 Personen mehr in der Gemeinde und das Siedlungsgebiet hat sich vor allem entlang der Strassenachsen entwickelt. Neben der räumlichen Entwicklung hätten sich auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert, hält der Gemeinderat weiter fest. Eine der vordergründigen Aufgaben der Raumplanung sei der ressourcensparende Umgang mit der Siedlungsfläche. (ES)

Der älteste Mensch von Büyükkayapa

Judo goes Orient Das Team aus Wohlen, das an einer wohltätigen Rallye teilnimmt, hat alle Hilfsgüter verteilt.

VON DOMINIC KOBELT

Tag 16 auf der Allgäu-Orient-Rallye, auf der sich sechs Judokämpfer aus Wohlen für wohltätige Zwecke einsetzen. 7777 Kilometer haben sie bereits hinter sich und alle Hilfsgüter verteilt. «Voller Erwartungen sind wir in eine Schule in Karahan Koyu Muhtarligi, in die abgelegenen Berge gefahren und unsere Erwartungen wurden erfüllt. So haben rund zehn Schulrucksäcke neue kleine Besitzerinnen und Besitzer gefunden. Auch Spielsachen und Plüschtiere befanden sich unter den abgegebenen Hilfsgütern», schreiben sie in ihrem Blog.

Google sei Dank

Anschliessend ging die Reise in ein weiteres türkisches Berg- und Bauerndorf in Düzyayla Köyü. Auch hier wurden Schulsäcke, Spielsachen, Plüschtiere, Kochutensilien sowie Benzinkanister übergeben. «Die Kinder und Frauen trugen eigens für unseren Besuch ihre traditionelle Tracht der Region.» Nach etlichen Pannen und Schwierigkeiten liest man an dieser Stelle des Reiseberichts heraus, dass sich all die Mühen und Strapazen gelohnt haben. «Das Lachen der Kinder, der Lehrer, des Bürgermeisters und allen versammelten Dorfbewohner hielt auch nach unserer Weiterfahrt an. Die Kinder

und die Bevölkerung winkte uns zu und verabschiedete sich so herzlich von uns.»

Nebst den humanitären Einsätzen hat das Team «Judo goes Orient» aber auch Aufgaben zu lösen. Eine dieser Sonderprüfung bestand darin, vom Camp in Ürgüp loszufahren und die folgenden Dörfer zu zählen. «Wir mussten im elften Dorf anhalten und den ältesten Menschen finden. Unser elftes Dorf war ein kleines Bauerndorf mit dem Namen Büyükkayapa mit nur 150 Einwohnern. Eine grossartige Herausforderung erwartete uns, denn es spricht niemand Englisch oder Deutsch.» Dank Google Translate konnten die Wohler aber auch diese

Aufgabe lösen, und das in relativ kurzer Zeit. Der 78-jährige Osman Dogan posierte mit weiteren Dorfbewohnern für das Gruppenfoto.

Das Team wurde daraufhin vom Sohn des ältesten Einwohners und seiner Familie zu einer Tasse Chai eingeladen. Um die Verständigung zu erleichtern wurde kurzerhand der Bruder, der in Holland lebt, per Skype zugeschaltet, der die Erlebnisse der Judokas auf Türkisch übersetzte.

Die az Freiamt berichtet in unregelmässigen Abständen über die Abenteuer des «Judo goes Orient»-Teams – online finden Sie ein Dossier mit allen Artikeln.



Die Kinder und Frauen trugen eigens für den Besuch der Wohler Judokas ihre traditionelle Tracht der Region.

ZVG